

Textilarbeiter-Zeitung

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands

Verlag Heinz Jährenbrach, Düsseldorf, Florstr. 7, Tel. 127 92. Druck u. Versand Joh. van Nieuwen, Krefeld, Luth. Kirchstr. 65, Tel. 246 14. Bestellungen durch die Post für den Monat 1.— M.

Nummer 5

Düsseldorf, den 2. Februar 1929

Verbandort Krefeld

Verbandsbezirk Westfalen marschiert!

Erfolge planmäßiger Werbearbeit

Wer magt nun noch zu behaupten, daß eine mit festem Willen aufgenommene Werbearbeit erfolglos sei? Es ist nicht so, daß die unorganisierten Textilarbeiter in jedem Ort der westfälischen Textilindustrie scharenweise auf der Straße oder im Betrieb anzutreffen sind. Es gibt auch eine ganze Reihe Ortsgruppen, wo die Textilarbeiter zu 90 Prozent organisiert sind. Nun mag man meinen, daß dann die letzten 10 Prozent leichter zu holen seien; der tätige Agitator bestreift uns aber, daß die letzten am schwersten zu gewinnen sind, oder daß wir, allgemein gesehen, immer einen gewissen Prozentsatz antreffen, der überhaupt nicht organisationsfähig ist. Dabei haben wir auch in unserem Verbandsbezirk Ortsgruppen, in denen seit längerer Zeit die Textilarbeiter zu 99 Prozent organisiert ist. Die Verhältnisse sind also im Verbandsleben ganz verschieden. In größeren Industrieorten sind immerhin unorganisierte Textilarbeiter in noch erheblicher Anzahl vorhanden. Wenn wir nur das Münsterland nehmen, in denen die Organisationsverhältnisse im ganzen als gut bezeichnet werden müssen, so haben wir immerhin noch rund 30 Prozent der Textilarbeiter unorganisiert. Somit ist die Agitationsmöglichkeit auch in Zukunft nicht unterbunden.

Bis Mitte Dezember wurden uns von den einzelnen Sekretariaten folgende Neuaufnahmen gemeldet:

Rocholt	187	Übertrag: 1208	
Dülmen	239	Emsdetten	357
Bronau	267	Borghorst	174
Rheine	211	Jüllenbeck	37

Übertrag: 1208 Summa: . . . 1977

Das ist, angesichts der Krise, welche wir seit Monaten in der Textilindustrie, auch im westfälischen Bezirk, besonders in Kurzarbeit sehr stark zu verzeichnen hatten, und unter Beachtung dessen, daß eine Beitragserhöhung im selben Quartal durchgeführt wurde, ein sehr ansehnlicher Erfolg unermüdlicher Werbearbeit. Wir stellen diese Tatsache nicht deshalb heraus, um uns mit diesem Erfolg zu brüsten. Alle Ortsgruppen und Bezirke haben ihre Schwierigkeiten und arbeiten daran, sie zu überwinden. Wir freuen uns mit unseren Mitarbeitern des Erfolges und glauben, daß es auch den Agitatoren in anderen Bezirken zum Ansporn dienen kann, wenn sie wissen, daß auch in anderen Landesteilen mit allen Möglichkeiten an einer Verklärung des Verbandes mit Erfolg gearbeitet wird.

Unseren Mitarbeitern für ihre Tätigkeit herzlichen Dank. Nur durch ihre unermüdliche Betätigung ist uns das Stück Arbeit gelungen.

Wir sagen, das Stück Arbeit. Es ist nur ein neues Stück hineingekommen in unserem Gewerkschaften; es bedarf noch der weiteren Arbeit, es richtig gefestigt allen Unwettern standhaltend, einzufügen. Gerade in diesen Tagen zeigen sich am Firmament im Wirtschaftsleben nur graue Wolken. Die Kurzarbeit tritt immer mehr in Erscheinung. Diese Zeit, welche so wie so der Arbeiterschaft die schwersten Opfer auferlegt, wird häufig durch mancherlei Vorkommnisse, Akkordlohnstellungen mit Stücklohnkürzung, Rationalisierung und sonstigen Manipulationen der Betriebsleitungen erschwert. Und doch muß es neben der Vertretung der Arbeiterinteressen in solchen Fragen unsere größte Sorge sein, die Organisation weiter auszubauen. Ja, letzteres ist ja erst die Vorbedingung für die weitere erfolgreiche Interessenvertretung. Das Auf und Nieder im Wirtschaftsleben bedingt ein ungewöhnlich großes Maß von Ausdauer für die Arbeit der Aufwärtsentwicklung in unserer gewerkschaftlichen Organisation; und doch müssen wir auch im Jahre 1929 weiter vorankommen. Wir hoffen auch darauf, das kann uns aber nur gelingen, wenn unsere Mitarbeiter in ihrer Tätigkeit nicht nachlassen.

Unseren Sekretariatsleiter ist hier eine große Aufgabe gestellt. Sie müssen neben den vielen täglichen Sorgen in der Kleinarbeit immer noch wieder neue Wege, sowohl in der Organisation, wie auch in der Agitation ausfindig machen. Wege und Ziele zeigen und Wegweisen zu haben, Menschen zu finden, die auch bereit sind, Hindernisse zu überwinden und zu beseitigen, Wegebereiter zu sein, das ist die große, schwierige Aufgabe.

Jeder Ort, ja, jeder Betrieb hat Eigenheiten, die besonders bearbeitet und ausgewertet werden müssen. Das erste Quartal 1929 ist noch besonders zur Werbearbeit geeignet. Wäge auch für die nächste Zeit weiterhin unser Wollen allseitig stark sein, und möge dieses mit Umsicht und Geschick angewendet werden. So wird auch die Weiterarbeit Erfolge zeitigen.

Noch ist nur ein Anfang gemacht,
Noch treten gar viele auf falschen Wegen,
Auch sie in unser Haus hineingebracht,
Das brächte auch ihnen des Hauses Segen.

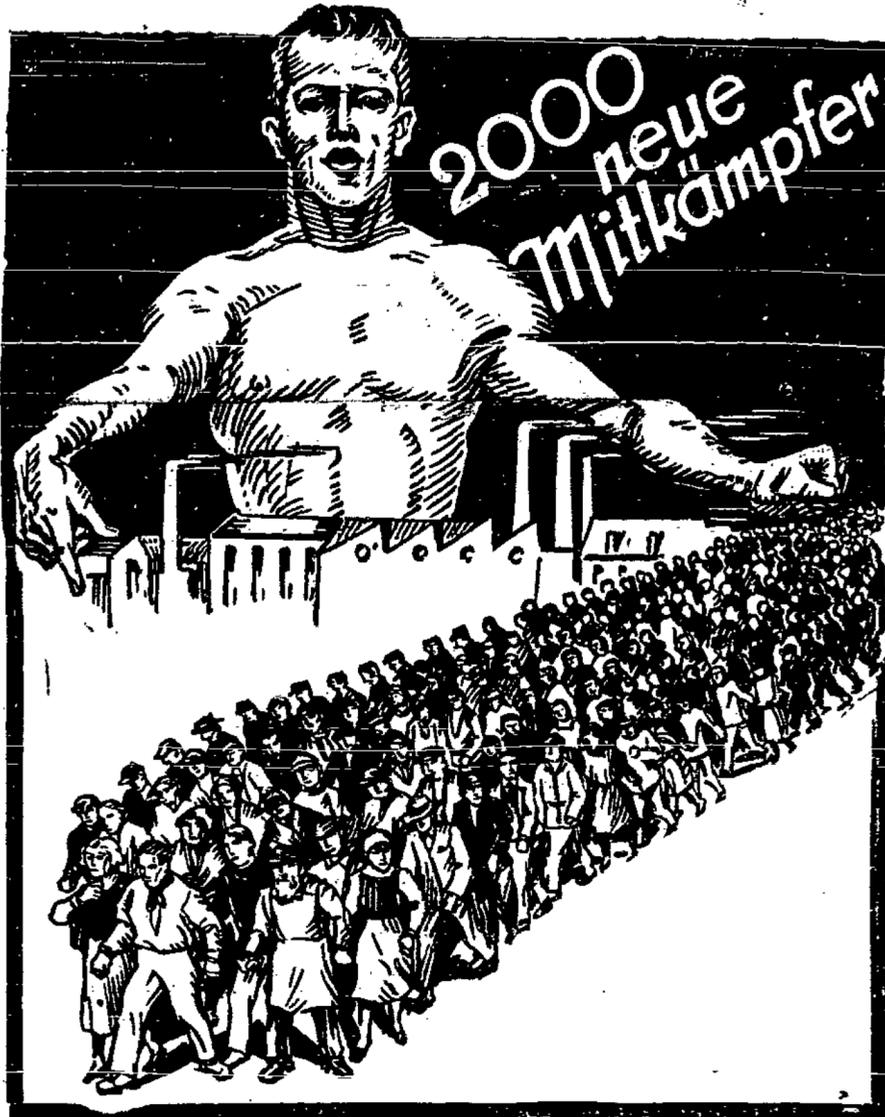
Drum Hand ans Werk, ihr Jungen und Alten,
Ihr Arbeiter alle, ihr Männer und Frauen,
Wir wollen auch weiter in Gottes Walten
Bereint an unsere Zukunft bauen!

heute einer Verbesserung entgegen, wenn sie darauf abzielt, eine bessere Lohngarantie der Arbeitsleistung zu geben.

Bei der Kompliziertheit der Verhältnisse im Betriebe ist es auch häufig nicht ganz so einfach, die Mitgliedschaft von notwendigen Umstellungen einmal gewohnter Tariflohnformen zu überzeugen. Für unsere Betriebsräte und alle die, welche die Durchführung der Tarifverträge überwachen, ist wohl der Tarifvertrag abgeschlossen, aber die Lohnbewegung bleibt das Jahr hindurch. Im Oltersloher Tarifgebiet, wie auch in Wiedenbrück-Lippstadt ist der Tarifabschluß noch nicht vollzogen, trotzdem auch dort die Tarifverträge von den Arbeitgebern bzw. deren Verbänden gekündigt sind. Aber auch dort werden wir in nächster Zeit wohl zurecht kommen. Der Arbeitgeberverband für die Stricherei hat bis jetzt den Vertrag noch nicht gekündigt.

Rechtschutzfähigkeit.

Neben den nicht ruhenden Lohnverhandlungen gibt es im Arbeits- und Arbeiterleben noch eine Fülle von Arbeit für die Wahrung der vielfältigen Interessen. Im nachfolgenden sei die Rechtschutzfähigkeit eines Jahres aufgeführt, so weit es möglich war, solche statisch zu erfassen.



Beitrag	Beitrag	Beitrag	Beitrag
1. Arbeitsvertrag	2758	532	138
2. Betriebsrätewesen	1094	158	17
3. Krankenversicherung	843	380	47
4. Unfallversicherung	273	128	31
5. Jubiläumsversicherung	472	110	29
6. Angestelltenversicherung	19	8	—
7. Militärversorgung	73	61	—
8. Erwerbslosenfürsorge	435	136	35
9. Fürsorgepflichtverordnung	147	72	7
10. Steuerfäden	4172	4276	29
11. Mietspreitzügel	432	191	124
12. Arbeitsprozeß	73	68	—
13. Sonstiges	613	443	27

11399 | 6571 | 484

Von den durchgeführten Streitfällen erbeten 835 m. voll. Erfolg
" " " " 78 " teilw. "
" " " " 71 ohne Erfolg
Sa. 484

Der Vorerfolg betrug 73 938.— Mf.

Schulungs- und Bildungsarbeit.

Neben manchen anderen Fragen erfordert die der Schulung und Weiterbildung der Mitglieder besondere Aufmerksamkeit und Arbeit. Die Tätigkeit des letzten Jahres ist an folgender Aufstellung in etwa zu erkennen.

Einiges aus der Jahresarbeit des Verbandsbezirks Westfalen.

Lohnbewegung.

Die Lohnbewegungen sind für das Münsterland, wie auch für Bielefeld endlich abgeschlossen. Wenigstens soweit die Tarifabschlüsse in Frage kommen. Diese enthalten ja leider für die Akkordarbeiterschaft immer nur noch Richtlöhne. Zu festeren Akkordstücklohnabbindungen zu kommen, wird ja anscheinend noch etwas dauern. Aber es muß unser Ziel sein, zwischen dem jetzigen Akkordrichtlohn und den durch Tarif festgelegten Akkordstücklöhnen wird im Zwischenstadium noch ein mehr differenzierter Richtlohn für die verschiedenen Branchen und Systeme der Weberei und auch wohl der Spinnerei treten müssen. Unser jetziges Tariflohnschema ist für die Vielfältigkeit der Industrie zu eng eingestellt. Wenn auch die Tarife abgeschlossen sind, so kommt die Lohnfrage das ganze Jahr für die verschiedenen Verbandsgruppen und Branchengruppen, somit auch für die Betriebsräte und die Gewerkschaft, nicht zur Ruhe.

Die Entwicklung steht nicht still, auch die Rationalisierung macht ständig Fortschritte. Hier wird ein anderes Stuhl- oder Maschinensystem eingeführt, dort tauchen neue Webarten auf, anderswo wird irgend eine technische Veränderung eingeführt. Immer ist Bewegung, Tag aus, Tag ein, Woche für Woche. Überall und immer ist der Faktor Lohn ein Verhandlungsobjekt. Das wird auch bleiben, aber mehr Sicherheit als heute muß noch erreicht werden. Genau so aber, wie die Arbeitgeber sich früher gegen Tarifverträge überhaupt sträubten, so sind sie

	Anzahl	Dauer Stb.	Teilnehmerzahl	Kostenaufwand
a) Allgem. Unterrichts-kurse	89	230	1660	800
b) Betriebsräte-kurse	12	51	315	240
c) Arbeiterinnen-kurse	18	96	336	160
d) Haushalts-kurse	48	1300	420	780
e) Kurse für männl. Jugend	8	46	100	30
f) Kurse m. anderen Organisationen	29	150	450	45
g) Lichtbilder- und Filmvorträge	24	33	180	106
	228	1908	3191	2200

Die einzelnen Vortragsthemen hier anzuführen, würde zu weit führen. Wir wollen aber bemerken, daß in den 228 Kursen 60 verschiedene Vortragsthemen behandelt wurden.

Das ist ein Tätigkeitsbild von nur zwei Spezialgebieten. Einen ausführlichen Bericht werden wir demnächst unseren Mitarbeitern gedruckt vorlegen.

Der Idealfall kann uns einen Funken seines feurigen Geistes leihen, damit wir den Blick für das Ganze nicht verlieren und unsere Kleinarbeit nicht ziellos betreiben.

S. van Slambro

Die erste staatlich anerkannte Textilschule für Westfalen

Ein großer Erfolg unseres Verbandes.

Ein langgehegter Wunsch ist endlich in Erfüllung gegangen. Am Tage vor Weihnachten erhielt unsere Stadtverwaltung vom Preuß. Handelsministerium die Nachricht, daß die Bocholter Betriebsfachschule als Betriebsfachschule für Westfalen der Textilindustrie staatlich anerkannt sei. Dadurch sind die an der Bocholter Betriebsfachschule unterrichteten Schüler den an anderen staatlichen Schulen ausgebildeten gleichgestellt. Westfalen hat damit die erste staatlich anerkannte Textilschule.

Die Vorgeschichte dieser Schule liegt weit zurück. Aus der Erkenntnis heraus, daß neben der Schulung in sozialpolitischer und arbeitsrechtlicher Hinsicht usw. auch eine gute fachliche Ausbildung der Textilarbeiter notwendig sei, hatte unser Verband hier in Bocholt schon in den Jahren 1910/11 Fachkurse für seine interessierten Mitglieder veranstaltet. Es wurde unterrichtet in Bindungslehre, Materiallehre usw. Leiter dieser damaligen Kurse waren der Kollege Gerhard Biesenhämpfer und der damalige Untermeister und Vorstandsmittglied unserer Ortsgruppe, Kollege Lammer. Nach dem Kriege wurden diese Kurse wieder aufgenommen unter Leitung des Obermeisters Janderfort.

Seit dem Jahre 1925 veranstaltete dann der mittlerweile zum Obermeister aufgerückte und seit mehreren Jahren als Vorsitzender der Ortsgruppe Bocholt des deutschen Werkmeyersbundes tätige Kollege Lammer Privatkurse. Wie groß das Interesse für ihre Weiterbildung bei den jungen Textilarbeitern war, wurde am besten durch den starken Besuch dieser Kurse bewiesen. Auch der Erfolg dieser Kurse wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß manche Kursteilnehmer in Untermeisterstellungen aufgerückt sind. Alle einsichtigen Personen waren sich jedoch klar darüber, daß diese Kurse auf die Dauer den Anforderungen nicht genügen konnten. Es wurde deshalb von gewerkschaftlicher Seite auf die Wichtigkeit der Einrichtung einer

Betriebsfachschule für die Textilindustrie

fortwährend hingewiesen. Auch der jetzige Vorsitzende des Arbeitsamtes hier in Bocholt, Herr Langela, hatte die Wichtigkeit erkannt. Als damaliger Leiter des Arbeitsamtes hatte er einen guten Ueberblick über die Lage in der Textilindustrie. Er wollte jedoch durch die Schule in der Hauptsache die Möglichkeit schaffen, ungelernete, arbeitslose Arbeiter zu Facharbeitern heranzubilden. Sind doch in Krisenzeiten ungelernete Arbeiter am schlechtesten unterzubringen. Auch wollte er jungen Leuten, die in Folge der Krise usw. in ihrem Beruf keine Arbeit bekommen konnten, die Möglichkeit der Umschulung geben. Lange in den Kreisen, bei denen man erst recht Interesse haben konnte, im Anfang wenig Verständnis. Nach vielen Anregungen, auch von Seiten unserer Verbandsleitung, wurde dann auch vom Oberpräsidenten von Westfalen und dem Regierungspräsidenten von Münster die Sache stark gefördert.

Endlich, vor gut zwei Jahren, war man so weit gekommen, daß mit den Vorarbeiten begonnen werden konnte. Zunächst wurde ein kleiner Webstuhl und ein kleiner Raum als Unterrichtsraum eingerichtet. Die ersten beiden Webstühle wurden durch die Bemühungen des Herrn Dr. Kaut, des Herrn Fortbildungsschuldirektors Krampe und des Herrn Langela von der Firma Laiterfall u. Goldmorhs geschenkt. (Nicht unerwähnt soll bleiben, daß gerade auch der Herr Beigeordnete Dr. Kaut sich um die Einrichtung der Betriebsfachschule große Verdienste erworben hat. In mehreren Denkschriften an die maßgebenden Stellen hat er immer wieder darauf hingewiesen, daß eine solche Schule für Bocholt und das Münsterland eine unbedingte Notwendigkeit sei.)

Weitere Webstühle wurden dann von den Firmen Gading, Homag, Leng, Schönherr, Gentsch, Thiele und Schlachorff teils kostenlos, teils zu ermäßigten Preisen zur Verfügung gestellt.

Die Grundlage für die Schule war somit geschaffen. Der Unterricht konnte beginnen. Eine ansehnliche Anzahl junger Leute meldete sich auf eine Bekanntmachung hin für einen Meisterkursus. Auch wurde ein Teil der Kursteilnehmer aus dem Privatkursus des Obermeisters Lammer übernommen. Der Lehrplan wurde in der Hauptsache den Lehrplänen der staatlichen Schulen angepaßt und auf Grund dessen in sämtlichen einschlägigen Textilschulbüchern unterrichtet. Als Lehrer in diesem Kursus wirkten die Herren Berufsschuldirektor Krampe, Obermeister Lammer, der, wie oben schon erwähnt, in den von unserem Verbande früher veranstalteten Kursen auch als Leiter tätig war, Gewerbeoberlehrer Kemmen und Textiltechniker Riesner. Dem ersten Kursus folgte ein zweiter.

Während dieser Zeit wurden auch fortwährend ungelernete, erwerbslose Arbeiter als Weber ausgebildet. Als Abschluß des zweijährigen Kursus wurde Anfang Dezember vorigen Jahres die schriftliche und mündliche Prüfung abgehalten. Als Vertreter der Regierung in Münster nahm an dieser Prüfung der Dezernent des Fachschulwesens, Herr Oberregierungsrat Franziska teil. Dieser, wie auch sämtliche Herren des Prüfungsausschusses, in dem sowohl Vertreter der Arbeitgeber wie auch der Arbeitnehmer vertreten sind, waren erstaunt über das, was in der kurzen Zeit des Bestehens der Schule geleistet war. Sämtliche 32 Prüflinge bestanden die Prüfung, davon zwei mit dem Prädikat sehr gut und 15 mit gut.

Nachdem am 1. Dezember Herr Ministerialdirektor Dr. Kühne vom Preuß. Handelsministerium die Schule besichtigt und sich von der Einrichtung der Schule und den Leistungen der Schüler überzeugt hatte, kam dann, wie anfangs schon erwähnt, die staatliche Anerkennung. Im Laufe des vorigen Jahres hatte die Stadtverwaltung eine frühere Schäfte- und Stoffschubfabrik angekauft und in kurzer Zeit als Betriebsfachschule eingerichtet. Die Maschinen sind in einem großen, luftigen Raum aufgestellt. Daneben sind praktische Unterrichts- und Ausstellungsräume. Die Unterrichtszeit ist so gelegt, daß die Schüler durch den Besuch der Schule nicht allzuviel Arbeitsausfall erleiden. So ist jedem strebsamen Textilarbeiter die Möglichkeit gegeben, sich in seinem Fach gründlich auszubilden und später evtl. als Untermeister und Meister Anstellung zu finden. Auch sollen, wie bisher, ungelernete, erwerbslose junge Arbeiter als Facharbeiter ausgebildet werden.

Das Vorbild der Ortsgruppe Bocholt zur Nachahmung empfohlen

Gerade am Schluß des letzten Jahres haben uns die großen Erfolge im Wirtschaftsleben gezeigt, daß nicht allein die Mitglieder darauf ankommt, daß die Mitglieder, entsprechend der großen Aufgaben, die Organisationen innerlich stark machen, auch um sich selbst genügend zu kümmern. Die für den Bezirk beschlossene Beitragserhebung hatte für die Ortsgruppe Bocholt das Ergebnis, daß der Durchschnittsmarktwert für den Monat Dezember auf 70,32 Pfg. pro Woche liegt. In Bocholt sind die Arbeits- und Lebensverhältnisse auch nicht besser als in anderen Orten des Bezirkes. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß jener, der am meisten um das "tägliche Brot" ringen muß, am ehesten geneigt ist, seine Organisation für den Kampf zu rüsten. Wir würden uns freuen, wenn aus den übrigen Ortsgruppen des Bezirkes recht viele gleich günstige Meldungen über die Beitragserhebung einlaufen würden.

Ausschnitte aus dem Leben und den Arbeiten in den Ortsgruppen des Sekretariatsbezirkes Dülmen

Unsere Jugendbewegung marschiert! In unserem Sekretariat bestehen seit längerer Zeit männliche Jugendgruppen in den Ortsgruppen Dülmen, Coesfeld und Sassenberg.

Im Sommer vergangenen Jahres ist ebenfalls eine in Sassenberg gegründete, so daß nunmehr vier Jugendgruppen ihre Tätigkeit im Sekretariatsgebiet entfalten. Aber schon regen sich unsere männlichen Jugendlichen Mitglieder in Warendorf, und es wird auch in dieser Ortsgruppe nur eine Frage der Zeit sein, sie in einer Jugendgruppe zu positiver Mitarbeit im Verbandsleben zusammenzufassen. — Sitzungen halten die Gruppen im Monat eine ab, mit Ausnahme der in Sassenberg, welche alle vierzehn Tage zusammentritt. Die Coesfelder Jugendgruppe hat sich einen Arbeitsplan für dieses Winterhalbjahr aufgestellt, in welchem u. a. zwei Vortragsabende und eine Beschäftigung vorgesehen sind. Die Sassenberger Gruppe beschäftigte sich im Laufe dieses Winters vorwiegend mit Fachfragen. Selbstverständlich nehmen viele Mitglieder der Jugendgruppen neben ihren besonderen Veranstaltungen an den in allen Orten im Laufe des Winters stattfindenden Schulungsabenden oder Wochenendkursen unseres Verbandes bezw. der christlichen Gewerkschaften teil.

Einen Arbeiterinnen- und Frauenabend, verbunden mit einem Kaffeekränzchen, veranstaltete die Ortsgruppe Coesfeld am Samstag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr im großen Arbeitervereinsaal. Die Vorsitzende der dortigen Arbeiterinnenkommission, in deren Händen die Leitung der Veranstaltung lag, konnte in ihrer Begrüßungsansprache etwa 300 Kolleginnen und Frauen unserer Kollegen an den festlich geschmückten und mit Kuchen bedeckten Tischen begrüßen. Besonders galt ihr Willkommen Gruß der in der münsterländischen Arbeiterinnenbewegung tätigen Kollegin Th. Janzen aus Emsdetten, der Kreisfürsorgerin Fr. Fröhlich, der Fr. Lehrerin Leve und dem Sekretariatsleiter Hillenkötter. Fr. Lehrerin Leve hatte in zuvorkommender Weise mit unseren Kolleginnen die Vorbereitungen für diesen Abend treffen helfen, wofür ihr auch an dieser Stelle hiermit der Dank abgesehen werden soll. Die Kollegin Janzen sprach nach der Begrüßung über „Berufsbildung und Berufsfreude“ und fand damit lebhaften Zustimmung und Anklang bei den Anwesenden. Deklamationen, Lieder zur Laute, Theater- und Reigenaufführungen, sämtlich vorgelesen bezw. aufgeführt von den Mitgliedern der Arbeiterinnenkommission, wechselten in bunter Reihenfolge ab und vermochten die Erschienenen noch mehrere Stunden in freudiger Stimmung beisammenzuhalten. Im weiteren Verlaufe der Veranstaltung richtete der frühere Sekretariatsleiter, Kollege Johann Deker, noch einige Worte an die Versammelten und schilderte ihnen die durch die Gewerkschaften in den vergangenen Jahren erreichten Fortschritte, womit er zweifellos auch die Frauen unserer Kollegen von der Notwendigkeit der christlichen Gewerkschaften zu überzeugen vermochte. Die Fürsorgerin, Fr. Fröhlich, hat in ihrer Ansprache alle Arbeiterinnen und auch die Frauen, doch ihrer und ihrer Angehörigen Gesundheit, das höchste irdische Gut, die notwendige Beachtung zu schenken. — Bei der Berichterstattung über diese Veranstaltung können wir nicht umhin, auch des alten Pioniers unseres Verbandes und Bewegung in Coesfeld, des Kollegen Th. Bormann zu gedenken, welcher in liebenswürdiger Weise, trotz seines Alters, mit den Kolleginnen die Vorbereitungen für diese Veranstaltung getroffen hat. — In der Ortsgruppe Sassenberg fand am Sonntag, den 8. Januar, eine ähnliche Veranstaltung statt. Ebenfalls wies auch diese einen guten Besuch auf. Ein Zeichen, daß derartige Veranstaltungen unter unsern Kolleginnen und Frauen Anklang finden. In Sassenberg referierte die Kollegin Janzen über das Thema: „Christliche Gewerkschaft und Arbeiterin“. — Unser Wunsch sei der, möge diese Abende unseren Kolleginnen Veranlassung gegeben haben, verstärkt in unserem Verbandsleben und der ganzen christlich-nationalen Arbeiterbewegung, mitzuarbeiten und bei unseren Frauen Verständnis für die Mitarbeit der Kolleginnen in der Bewegung auszulösen.

Weihnachtsfeier in der Ortsgruppe Bielefeld! Diese fand am Sonntag, den 8. Dezember statt und bildete den Schluß des Unterrichtskurses in diesem Winterhalbjahr. Der Saal des Vereinslokales V. Ahlers war bis auf den letzten Platz von den Mitgliedern und deren Angehörigen besetzt. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Weihnachtslied nahm der Bezirksleiter, Kollege Hecke, Münster, das Wort zu seinem Vortrage: „Die weltanschauliche Grundlage der christlichen Gewerkschaften“. In glänzender Rede verstand der Referent es, den Anwesenden von der Bedeutung der christlichen Weltanschauung für all unsern Kämpfen und Ringen in der Gestaltung des sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens zu überzeugen. Zum Schluß seiner Ausführungen ging der Redner noch auf die gegenwärtige

Eine Tat

Auf Adlerschwingen flücht die Zeit; es naht der Schnitter dir, der Tod, mit leisem Schweben. Dein Staub gehört dem Staub; dein bestes Leben Gott und der Welt, und beiden deine Tat. Ihr Schuldner seid ihr längst, schon längst gewesen: Was säumt du nach, dein altes Pfand zu lösen? O Jüngling, eine Tat, so lang noch heiß und ehrbegehrig deine Pulse schlagen! Mann, eine Tat, ein frommes, fröhliches Wesen, eine Tat noch vor dem Sterben, Greis! Und kannst du nicht durch Denken oder Dichten auf deiner Bahn ein stolzes Ziel errichten; und kannst du nicht mit Meißel oder Schwert für spätere Enkel in die goldenen Reihen der Weltgeschichte deinen Namen schreiben: Bescheide dich! Des Herkes Verdienst und Wert wird nach des Mannes Sinn und Kraft gemessen: Wer keinen Krüden nützt, bleibt unvergessen.

Fr. Wilh. Weber.

Reges Gewerkschaftsleben auch im Norden unseres westfälischen Verbandsbezirks

Das Sekretariat Rheine erstreckt sich auf Teile des Kreises Steinfurt und Tecklenburg. Zum Kreise Steinfurt gehören die Ortsgruppen Rheine, Neuenkirchen und Wetteggen. Jödenbüren gehört zum Kreise Tecklenburg. Osnaabrück, des ebenfalls zum Sekretariat Rheine gehört, nimmt als Industrieort einen hervorragenden Platz in der Provinz Hannover ein. Abseits von der großen Heerstraße, im Kreisamt Oldenburg, ist dann noch die Ortsgruppe Dinklage dem Sekretariat Rheine angeschlossen. In Rheine selbst, schon an der Eins gelegenen, mit den Merkmalen einer schnell emporblühenden Arbeiterstadt, ist die Metallindustrie vorherrschend. Abgesehen von einigen Metallbetrieben sind nur Großbetriebe vorhanden. Fast 600 000 Spindeln und 10 000 Webstühle vollführen Tag für Tag ihren tausenden Lauf.

Ein Fachmann schätzt die Produktion im Jahre auf 17- bis 18 000 000 Kg. Garn und auf 12 000 Km. Gewebe. Die Arbeiterschaft ist hier seit Generationen auf die an sich einfache, aber immerhin intensive Arbeit erfordernde Kesselfabrikation eingestellt. Wetteggen weist ebenfalls nur Kesselfabrikation auf, die aber noch jüngeren Datums ist. Eine Buntweberei und mehrere gemischte Betriebe finden wir dann in dem vor den Toren der Stadt Rheine liegenden Neuenkirchen. Sowohl Wetteggen wie Neuenkirchen hat eine bodenständige Arbeiterschaft aufzuweisen, welche auch besonders auf gewerkschaftlichem Gebiete außerordentlich rührig ist.

Jödenbüren, inmitten am Fuße des Teuburger Waldes gelegen, hat vorzugsweise Bergbau, aber in etwa ist auch hier die Textilindustrie vorhanden. Die Arbeiterschaft ist hier ebenfalls bodenständig. Besonders Interesse beansprucht die Belegschaft einer der dortigen Firmen. Diefelbe glaubte vor mehr als zwei Jahren, ohne Organisation auskommen zu können und kehrte derselben den Rücken. Die Verhältnisse haben sich aber mit der Zeit so zugespitzt, daß die Belegschaft es vor kurzem vorzog, unter dem Dach der Organisation zurückzukehren. Es wird längere Zeit in Anspruch nehmen, bevor das Dach der Organisation wieder wohnlich gestaltet ist. Osnaabrück birgt in seinen Mauern vorzugsweise Metallindustrie, hat aber auch eine gute Textilindustrie. Die Arbeiterschaft ist zum weitaus größten Teil nicht bodenständig. Dinklage besitzt nur sehr wenig Textilindustrie. Die Arbeiterschaft hat hier, wie wohl nirgends, unter der Arbeitslosigkeit zu leiden.

Im Organisationskampfe der Arbeiterschaft ist es von der größten Wichtigkeit, daß unsere Jugend die geistige Grundlage für diesen Kampf mitbringt. Aus diesem Grunde hat besonders die Organisation dem Berufsschulwesen seine Aufmerksamkeit zugewandt. Rheine selbst, wo das Berufsschulwesen auch für Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen seit 1920 durchgeführt ist, hat ein sehr gut durchgebildetes Berufsschulwesen. Ueber 2000 Schüler und 300 Schüler in wahlfreien Kursen besuchen die Berufsschule. Unter diesen sind etwa 1200 Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen. Es wird Wissens-, Fach- und hauswirtschaftlicher Unterricht von Fachlehrkräften erteilt. Eine Betriebsfachschule für die Textilindustrie zur Ausbildung von Meistern ist in Vorbereitung. Diese Arbeiten sind über das vorbereitende Stadium bald hinaus. Bereits eingeführte Abendkurse werden von über 75 jungen Textilarbeitern besucht. Ebenfalls gibt es im ganzen Kreis Steinfurt fast keinen Ort, wo nicht die Berufs-

schulspflicht auf die Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen ausgedehnt ist. Auch hier wird Wissens-, Fach- und hauswirtschaftlicher Unterricht erteilt. Hochschulen sind an vielen Orten eingerichtet.

Der über das berufsschulpflichtige Alter hinausgewachsenen Textilarbeiterschaft wird von der Organisation Gelegenheit gegeben, sich in Unterrichtskursen, die fast in allen Orten des Sekretariats stattfinden, sich auszubilden. In Rheine und Neuenkirchen ist man, um die Zugkraft zu erhöhen, von dem altüberbrachten Modus abgewichen und hat drei aufeinanderfolgende Unterrichtsabende mit gutem Erfolge abgehalten. Der Versuch soll im Februar wiederholt werden.

Neben der sachlichen und beruflichen Ausbildung erhält noch eine ganze Anzahl jugendlicher besonders wirtschaftliche und sachliche Ausbildung in den Jugendgruppen selbst. Es bestehen im Sekretariat Rheine vier männliche Jugendgruppen. In den Gruppen werden etwa 110 bis 115 jugendliche erfasst. Während in Rheine alle 14 Tage eine Versammlung stattfindet, finden solche in den andern Gruppen monatlich statt. Der Besuch der Versammlungen ist ein guter. Es werden Vorträge aus dem wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Gebiete, zum größten Teile in Arbeitsgemeinschaft, gehalten. Auch das Lichtbild wurde herangezogen. Der gemüßigte Teil in den Versammlungen fand die nötige Beachtung. Zur Unterhaltung trug in Rheine besonders die Mandolinenabteilung bei, die sehr gute Leistungen aufzuweisen hat. Kleinere und größere Wanderungen wurden ebenfalls veranstaltet.

Arbeiterinnenkommissionen bestehen im Sekretariat drei. In den Sitzungen und Versammlungen herrscht ein ziemlich reges Leben. Besonders muß berichtet werden, daß die Arbeiterinnenkommission Rheine, wie in den vergangenen Jahren, so auch jetzt zu Weihnachten sich wieder in den Dienst der Caritas gestellt hat. In wochenlangen Arbeiten hat sie es fertig gebracht, daß einer ganzen Anzahl in Not geratenen Familien eine Weihnachtsgabe zuteil werden konnte.

Es ist richtig, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf manchen Gebieten gleichlaufende Interessen haben. Auch ist es richtig, daß es Gebiete gibt, wo sich die Interessen derselben stoßen. Das hierbei kleinere und auch größere Konflikte entstehen, ist selbstverständlich. Der größte Teil derselben wird ja im Einvernehmen durch den Betriebsrat erledigt, und ein anderer Teil kann auf

Auf Grund dieser Ziffern ist es ohne weiteres möglich, den Inlandsverbrauch zu errechnen. Auffallend ist dabei der stark gestiegene Bedarf an Kunstseide für das Jahr 1927, ein Beweis, wie sehr die Kunstseidenindustrie noch nicht in der Lage ist, den Inlandskonsum hinlänglich zu decken, ein Beweis aber auch, wie sehr sich die Kunstseide den Markt im Inland erobert hat und welche Entwicklungsmöglichkeiten die deutsche Kunstseidenindustrie noch in sich birgt. Der Inlandsverbrauch an Kunstseide ist gestiegen:

Table with consumption data for 1925, 1926, and 1927.

Trotzdem ist der Inlandskonsum an Seide nicht etwa zurückgegangen, sondern im Gegenteil ebenfalls gestiegen, und zwar wie folgt:

Table with consumption data for 1925, 1926, and 1927.

In sämtlichen anderen vorstehend aufgeführten Gruppen ist gegenüber 1925 ein gesteigertes Inlandskonsum festzustellen.

Im einzelnen hat sich der Anteil der Textilzeugnisse in den Jahren 1925-1927 an der deutschen Industrieausfuhr merklich folgendermaßen entwickelt:

Der Anteil der Textilzeugnisse (ausschließlich Woll) an der deutschen Industrieausfuhr 1925-1927 in Mill. RM.:

Table showing the share of textile goods in German industrial exports from 1925 to 1927.

In welcher Weise die deutsche Arbeiterschaft hinsichtlich der Lohnsumme als auch der Beschäftigungszahl an der Ausfuhr beteiligt ist, erhellen folgende Zahlen. Nach Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung dürfte die Zahl der für die Ausfuhr tätigen Industriearbeiter rund 1,8 Mill. und die an sie gezahlte Lohnsumme rund 8,2 Mill. RM. für das Jahr 1927

betragen. Errechnet man hiervon die Durchschnittslohnsumme, so hatte jeder Arbeiter ein Jahreseinkommen von M. 2000, oder etwa M. 38,50 wöchentlich. Insgesamt waren im Jahre 1927 8,3 Mill. Industriearbeiter vorhanden. Davon waren für die Produktionsmittelindustrie 4,8 Mill. beschäftigt, davon mit der Herstellung von Ausfuhrsgütern 0,5 Mill.; es bleiben 4,1 Mill. - Nimmt man an, daß hiervon wieder etwa 20 Prozent gleich 800 000 mit der Herstellung von Produkten für die Ausfuhr tätig waren, dann ergibt sich, daß für 1927 von 8,3 Mill. Industriearbeitern schätzungsweise 2,4 Mill. für die Ausfuhr beschäftigt wurden, d. h. von 2,5 Industriearbeitern arbeitete einer für die Ausfuhr. Die Lohnsummen und die Beschäftigten in der Textilindustrie gehen im einzelnen aus folgender Übersicht hervor:

Arbeiterzahlen und Lohnsummen in der Textilausfuhr im Jahre 1927:

Table showing worker numbers and wage sums in the textile export industry for 1927.

Es ist lehrreich festzustellen, daß von 22 aufgezählten Ausfuhrindustrien der vom Institut für Konjunkturforschung für die „Sonstige Textilindustrie“ errechnete Durchschnittslohn am tiefsten liegt. Die Spitze hält der Maschinenbau mit 2350 M. für die Kunstseidenindustrie und die seidenverarbeitende Industrie liegt der dritt-niedrigste Durchschnittslohn nur noch mit der feineramischen und der Spielwarenindustrie gleich. Auch dieser Vergleich zeigt wieder einmal, daß die von den Unternehmern aufgestellte Behauptung von den guten Löhnen im Textilgewerbe nicht zutrifft.

werden müssen. In der Zwischenzeit beabsichtigt der Arbeitsauschuß, die Verhältnisse in den Anlagen zur Müllverbrennung, Müllverbrennung und Müllverbrennung sowie in Lumpenfortleitungsanstalten zu untersuchen. Hierfür sind zunächst je eine Besichtigungsreise in der zweiten Hälfte des Januar 1929 und der ersten Hälfte des Monats Februar 1929 in Aussicht genommen.

Der Arbeitsauschuß für die Reform der sozialen Versicherungsgeetze, der seine Verhandlungen zur Begutachtung der Frage der Bestimmung der Gehaltsgrenzen im Handelsgesetzbuch und der Gewerbeordnung durch feste Geldebeträge im Einvernehmen mit der Reichsregierung ausgeführt hatte, nahm zu der Gelegenheit in der Sitzung am 6. Dezember 1928 erneut Stellung.

Der Auschuß beschloß, zunächst bei der Regierung die Frage zu klären, ob im Hinblick auf die labilen Verhältnisse und die zu erwartenden Verhandlungen zur Neuregelung der Reparationsverpflichtungen auf eine alsbaldige Abgabe des erbetenen Gutachtens noch Wert gelegt wird.

Der vom Sozialpolitischen Auschuß neu eingesetzte Arbeitsauschuß zur Beratung des Entwurfs eines Berufsausbildungsgesetzes hat seine Arbeiten beendet und den schriftlichen Bericht dem Sozialpolitischen Auschuß vorgelegt, der ihn in den Sitzungen am 8. bis 11. und gegebenenfalls am 12. Januar 1929 behandeln wird.

Vorläufig keine weiteren Nachuntersuchungen der Kriegsbeschädigten.

Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener E. V., Berlin N.O. 18, teilt uns mit:

Am Ende des Jahres 1928 war die Verfügung des Reichsarbeitsministeriums abgelaufen, wonach die auf Grund des § 57 RWG. von Amts wegen angestellten Nachuntersuchungen der Kriegsbeschädigten ausgeführt wurden. Von zuständiger Stelle erfahren wir nun, daß in Aussicht genommen ist, das Verbot der von Amts wegen vorzunehmenden Nachuntersuchungen bis auf weiteres zu verlängern. Ein entsprechender Erlaß des Reichsarbeitsministeriums ist in aller Kürze zu erwarten.

Aus unserer Jugendbewegung

Wahlmächtfest der männlichen Jugendgruppe. Am 7. Januar 1929 hatte unsere Jugendgruppe zu einer Wahlmächtfest eingeladen. Zu derselben hatten sich die Kollegen zahlreich eingefunden. Nach einem gemeinschaftlichen Lied begrüßte der Jugendführer, Kollege Steiger, die Erschienenen, insbesondere Herrn Kaplan Heßler, der den Festvortrag übernommen, aufs herzlichste. Er betonte, daß durch diese Fester auch das Gesellige zu seinem Rechte kommen sollte. Nachdem noch einige Musikvorträge und Lieder verklingen waren, nahm Herr Kaplan Heßler das Wort zu seinem Vortrag.

Er führte ungefähr folgendes aus: Jugend und Wahlmächtfest klingt gut zusammen. Das mag wohl zunächst vom Besonderen herzuführen. Aber vielleicht haben schon manche die Erfahrung gemacht, daß das Schenken mehr Freude macht, als das Beschenktwerden. Deshalb bekennt man sich gegenseitig? Durch ein sichtbares Zeichen will man seiner inneren Freude Ausdruck geben. Am Wahlmächtfest ist die Liebe auf die Welt gekommen. Fragen wir uns, was die Menschen als das Höchste schätzen, so müssen wir sagen, die Liebe. So bleibt der ewige Sinn der Wahlmächtfest derselbe. Gott ward Mensch, damit die Menschen Gotteskinder werden können. Ein Stück davon ist seitdem immer verwirklicht gewesen in der großen Gemeinschaft der Kirche, ein weiteres bleibt zu verwirklichen, und das ist eure und unsere Aufgabe. Deshalb, liebe Jugend, die ihr euch mit bewußter Betonung christlich organisiert nennt, denkt daran. Liebe und Freude soll man um sich verbreiten und großen Glaubens erwarten, daß das Zeitalter der Maschine durch die Liebe erlöst wird. Es gibt viele, die machen Wahlmächtfest mit, aber sie fühlen in sich seelische Armut. Leider auch viele Arbeiter. Die Botchaft hören sie wohl, aber ihnen fehlt der Glaube. Die eigentliche Wahlmächtfest liegt in der Kirche; dann folgt die Familienfeier. Der Redner wies dann noch hin auf das Standwerden des Arbeiters. In der Weltanschauung will man den Arbeiter nicht anerkennen. Aber gerade die Kirche bemüht sich vielfach um die Arbeiterschaft. Sollte der Arbeiter einmal die Hoffnung verlieren, so findet er in der Religion seinen größten Trost. Der Vortrag wurde mit größter Aufmerksamkeit von den Zuhörern verfolgt. Der Kollege Steiger dankte dem Redner für seine Ausführungen und sprach die Bitte aus, seine Worte zu beherzigen. Nach einigen Musikvorträgen und gemeinschaftlichen Liedern fand die schöne Fester ihren Abschluß.

Zweiter Wochenendkursus für den Sekretariatsbezirk Rheindt.

Am 5. und 6. Januar fand in der Städtischen Berufs- und Handwerkschule Rheindt ein Wochenendkursus der christlichen Textilarbeiterjugend des Sekretariats Rheindt statt. Fast aus allen Ortsgruppen waren Kollegen erschienen. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 40. Unter der Leitung des Kollegen Otto Maier aus Düsseldorf nahm der Kursus punkt 4.30 seinen Anfang. Zuerst sprach der Redner über die Ziele und Zwecke des Verbandes. Der christliche Textilarbeiterverband verfolgt ein dreifaches Ziel. Er will erstens die Verbesserung der wirtschaftlichen, zweitens der sozialen und drittens der kulturellen Lage der Arbeiter. In einer interessanten Weise erklärte uns der Kollege Maier, was man unter Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lage versteht. Deutlich betonte er aber noch, wenn diese Ziele erreicht werden sollen, so muß die Jugend im Verbands tätig sein. Darum seien auch die Jugendgruppen gegründet worden.

Am Schluß wurde uns auch der innere Aufbau des Verbandes, welcher auf einer Tafel vorgezeichnet war, erklärt. Den Anwesenden hat der Kursus so gut gefallen, daß alle mit großem Interesse zuhörten und viele den Wunsch geäußert haben, in kurzer Zeit noch einen Wochenendkursus mitzumachen. S. Sch.

Wahlmächtfest der weiblichen Jugendgruppe Schiefbahn.

Eine schlichte, aber schöne Wahlmächtfest hielt die weibliche Jugendgruppe Schiefbahn ab. Die Jugendführerin, Frau Schüßler, hatte für diese Fester ihre Privatwohnung zur Verfügung gestellt. Pünktlich, wie auch zu den monatlichen Jugendversammlungen, fanden sich die Kolleginnen der weiblichen Jugendgruppe ein. Außer drei Kolleginnen, die durch Krankheit nicht teilnehmen konnten, waren 27 Kolleginnen anwesend. Der geschmückte Wahlmächtfestbaum wie auch die einladenden gedeckten Tische gaben der Veranstaltung das richtige Gepräge. Auch hatte sich der Vorstand der Ortsgruppe zu dieser Fester eingefunden. Sie wollten mit teilnehmen an der Wahlmächtfest der Jugendlichen. Die Arbeiterinnensekretärin, Kollegin Kappeler, begrüßte die Teilnehmerinnen im Laufe des Abends auf die Bedeutung einer Wahlmächtfest Triebe und Freude allen Menschen bringt, so soll es auch in den Reihen unserer Jugendlichen Freude und Liebe ausströmen. Allen Haß und Neid, alle Lieblosigkeit und Uneinigkeit, die sich im Laufe des vergangenen Jahres in den Reihen unserer Jugendlichen eingeschlichen haben sollten, wollen wir bei der heutigen Wahlmächtfest ausräumen. Unser Bestreben und unser Wunsch am heutigen Tage muß sein, daß wir uns alle in Liebe und Vertrauen gegenseitig helfen und unterstützen, sei es

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Verbandsgebiet

a) Dezember 1928.

b) Jahr 1928.

a) Entgegen der allgemeinen Verschlechterung in der Beschäftigungslage im Reich war diese in unserem Verbandsgebiet etwas besser als im Vormonat. Wir hatten Arbeitslose männlich 2154, weiblich 2040, zusammen 4194 gleich 5,9 Prozent der Mitglieder. Das, wenn auch schwache, Nachlassen ist auf eine Besserung in den Bezirken Schlesien und Sachsen zurückzuführen. Kurzarbeitende Mitglieder hatten wir männlich 923, weiblich 1156, zusammen 2079 gleich 25,9 Prozent der Mitglieder.

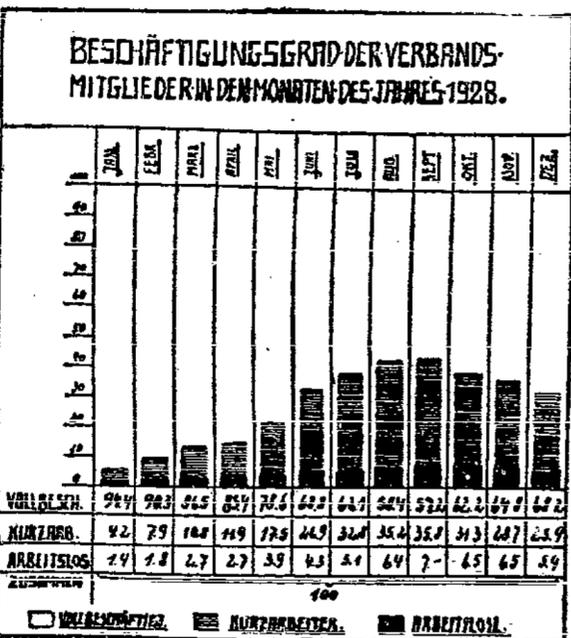
Der Rückgang ist bei der Kurzarbeit noch etwas stärker als bei der Arbeitslosigkeit. Er beträgt hier 2204 gleich 2,8 Prozent gegenüber dem Vormonatsstand. Rückschlüsse irgend welcher Art zu ziehen ist im Augenblick schwierig. Festgehalten kann jedoch werden, daß nach den Konjunkturberichten trotz Verschlechterung der Arbeitsmarktlage im letzten Vierteljahr die Produktionsziffer ziemlich gleich geblieben ist.

b) Wenn wir den Beschäftigungsgrad im Jahre 1928 innerhalb unseres Verbandes betrachten, so stellen wir zunächst fest ein stetiges Anschwellen der Arbeitslosigkeit wie auch der Kurzarbeit von Monat zu Monat. Die höchste Zahl war erreicht im Monat September mit 7 Prozent Arbeitslosen und 35,8 Prozent Kurzarbeitern. Genau in dem Grad wie es aufwärts gegangen, ist seit Sept. der Rückgang eingetreten. Am Schluß des Jahres befinden wir uns im Stadium einer gewissen Stagnation. Von der Arbeitslosigkeit waren im Jahre 1928 das Rheinland und die Bezirke Schlesien und Sachsen am stärksten betroffen. Die Kurzarbeit herrschte im ersten Halbjahr stark in den Bezirken Westfalen, Schlesien, Sachsen und Baden. Im zweiten Halbjahr waren alle Bezirke stark betroffen, obgleich auch da das Rheinland und Hannover noch weit unter dem Durchschnitt blieben.

Das Auf und Ab in der Beschäftigungslage unserer Mitglieder innerhalb der einzelnen Landesarbeitsämter im verfloßenen Jahre wird uns an folgender Aufstellung deutlich:

Table showing unemployment and part-time work statistics by region from January to December 1928.

Das Gesamtresultat in den einzelnen Monaten des Jahres steht im Bilde so aus:



Inbezug auf die Berichterstattung im vergangenen Jahre ist folgendes zu sagen:

Regelmäßig berichtet haben die Sekretariate Rheindt, Lambrecht, Eibersfeld, Kenney, Niederseimar, Bielefeld; Bocholt; Bronau, Stadtkönig, Hannover, Landshut, Neufels; Neustadt; Langenbickau, Forst, Greiz, Plauen, Schirgiswalde; Augsburg; Kempten, Ulm, Ettlingen, Lorrach.

Einen bis zwei Monate gefehlt bezw. unvollständig berichtet Sekretariat Lobberich, Biersen, Nachen, Oberbruch, Köln; Dülmen, Emsdetten, Nordhorn, Rheine, Eichsfeld; Chemnitz; Bamberg, Stuttgart, Waldkirch, Waldshut.

Drei und mehr Monate gefehlt bezw. unvollständig berichtet Sekretariat Krefeld, M.-Gladbach, Düren, Barmen, Borsdorf.

Von dieser Stelle aus allen, die sich für eine pünktliche und regelmäßige Berichterstattung eingesetzt haben, herzlichen Dank. Jenen aber, denen es an Pünktlichkeit gemangelt, sollen sich das gute Beispiel zum Vorbild nehmen.

Allgemeine Rundschau

Die sozialpolitische Arbeit des Reichswirtschaftsrats.

Der Arbeitsauschuß zur Beratung des Entwurfs eines Verzeichnisses der dem § 7 der Arbeitszeitverordnung zu unterstellenden Gewerbebetriebe und Gruppen von Arbeitern hat die Beratungen zur Untersuchung der Verhältnisse in der chemischen Industrie abgeschlossen und mit der Untersuchung der Verhältnisse in der Industrie der Steine und Erden begonnen. Die Fortführung der Untersuchungen in dieser Industrie hat mit Rücksicht auf die Jahreszeit und, da in den meisten der in Betracht kommenden Betriebe die Arbeit in den Wintermonaten ruht, auf das Frühjahr 1929 verschoben

im Beruf oder außerhalb der Arbeitsstätte. Wir werden dann auch im Jahre 1929 Weihnachtsferien in uns tragen.

Berichte aus den Ortsgruppen

Epe. Durch Massenentlassungen bei der Firma Behr & Co. wurden auch eine große Anzahl Kolleginnen arbeitslos. Während die männlichen Kollegen mit Kultivierungsarbeiten und Wegebauten zum Teil beschäftigt wurden, entfiel für die Kolleginnen die Frage: Was nun machen?

Cronau. Am Sonntag, den 23. Dezember 1928, hatten sich die beiden Jugendgruppen der Ortsgruppe Cronau in der Tonhalle zu einer Weihnachtsfeier versammelt.

Am Sonntag, den 3. Februar, abends 8 Uhr soll in der „Concordia“ ein Jugendwerkabend stattfinden, zu welchem auch die Eltern eingeladen sind.

Wann. Der Kursus für Textilarbeiter an der Gewerbeschule in Vörrach. Samstag, 12. Januar, begann an der hiesigen Gewerbeschule ein Fachkursus für Textilarbeiter.

Die Kurssteilnehmer gehören in gleicher Zahl dem christlichen und deutschen Textilarbeiterverbande an. Die Vertreter der Gewerkschaften, Gewerkschaftssekretär Kinde, ermahnte die Teilnehmer zu treuem Aushalten in intensiver Arbeit.

Döhrup. Die am Sonntag, den 30. Dezember 1928, im Saale der Geschwister Fischer stattgefundene Familienfeier erfreute sich eines Massenbesuches.

Secretariatskonferenz in Schüttorf. Am Samstag, den 13. Januar, fand in Schüttorf die Secretariatskonferenz des Secretariats Nordhorn statt.

Der Kollege Lütkenhues, Nordhorn, kreifte in seinen Ausführungen die Wirtschaftslage im Allgemeinen, versuchte die Ursache der Krise zu untersuchen und schälte dann drei Punkte: den verlorenen Krieg, den politischen Wirtwart und die Reparationslasten als besondere Gemmaisse im Aufstieg des deutschen Volkes heraus.

Das zweite Referat hatte der Kollege Schürmann, Nordhorn. Wege zur Erreichung des Verbandszieles. Es ist gut, daß anlässlich einer größeren Konferenz, wo Mitglieder aller Ortsgruppen vertreten sind, auch einmal die höheren Ideale der Bewegung besprochen werden.

Secretariatskonferenzen sind Marksteine in unserer Bewegung, wo wir ein wenig rasten, Rücksicht und Ausblick hatten. Wir kennen unsere Ziele und wollen uns bestimmen und suchen die Wege zu finden, die uns dem Ziele näher führen.

Kollege Zwickler, Nordhorn, übernahm das Korreferat. Durch seine langjährige Mitarbeit an führender Stelle im Gewerkschaftsleben war er fähig, die Gegenwartsfragen mit praktischen Erfahrungen zu beleuchten.

Zum Schlusse dankte Kollege Lütkenhues allen Anwesenden für die treue Mitarbeit und verband damit zugleich die Bitte, auch im neuen Jahre im selben Sinne weiter zu arbeiten zum Wohle und zur Hebung des gesamten Arbeiterstandes.

Bücher und Schriften

Der Kongress des Internationalen Bundes der christlichen Gewerkschaften, München, September 1928, hat eine Reihe von Fragen behandelt, die das stärkste Interesse eines jeden Gewerkschaftsmittels beinhalten.

Ehre der Arbeit

Jede Arbeit sei geehrt, Die der Menschheit Segen bringt, Jedem sei ein Lob beschiedt, Der durch Fleiß zur Höhe bringt.

Ehre jeder schwieligen Hand, Die am Weibstuhl emsig schafft, Ehre jedem, der das Land Ackerbar macht durch seine Kraft.

Ehre jeder Denkerstirn, Die Ideen in sich trägt, Ehre jedem klugen Hirn, Das mit Tinte Schicksal schlägt.

Jede Arbeit sei geehrt, Ehre, Ehre jenen Frauen, Die durch Fleiß am eignen Herd Mit am Wohl der Menschheit bauen.

Josef Kamp, Emsdetten (Westf.), im „Arbeiter“.

fassende, 4. RM. kostende Schrift, enthält den Bericht des Generalsekretärs, fünfzehn Berichte der angeschlossenen Landeszentralen, fünfzehn Berichte der Fachinternationalen, zehn dem Kongresse des I. B. C. erstatteten Berichte über Konzentration, Nationalisierung, Sozialpolitik, Arbeiterinnen- und Jugendfragen; den vollständigen Verhandlungsbericht des vierten Kongresses; den Verhandlungsbericht der Konferenz der Fachinternationalen; den Verhandlungsbericht der Arbeiterinnenkonferenz; den Verhandlungsbericht der Jugendführerkonferenz.

Ein Auszug aus diesem Bericht ist als Sonderdruck: „Konzentration, Nationalisierung und Sozialpolitik“ (Preis 1,60 RM.) erschienen. Die Schrift enthält die auf dem Münchener Kongress erstatteten Vorträge von Volkrausch, Amelink, Saan, Jirnsfeldt und Pawels, sowie die Entschlüsse des Kongresses zu den behandelten Fragen.

Kapitalismus und Arbeiterbewegung. Das andere Gesicht der Arbeiterbewegung. Von Dr. Heinrich Funke, (54) M. Gladbach 1928, Volksvereins-Verlag G. m. b. H. Kart. 55. 1,20.

Inhalt: Einleitung. I. Der Arbeitnehmer als Lohnempfänger. Um eine gerechte Verteilung des Sozialproduktes. 1. Stellung und Bedeutung der Arbeitnehmer. 2. Das Lohnverhältnis der Arbeitnehmer. 3. Das Arbeitseinkommen der deutschen Arbeitnehmer. 4. Der Kampf um die Lohnhöhe. 5. Der Arbeitnehmer als Produzent. Um die Wirtschaftsdemokratie. 1. Ursachen der Wirtschaftsdemokratie. 2. Die Wirtschaftsdemokratie und wir. 3. Kurze Geschichte und Stand der Wirtschaftsdemokratie. 4. Ausbaumöglichkeiten und 5. Voraussetzungen der Wirtschaftsdemokratie.

Die vorliegende Schrift ist ein Bekenntnis zur Sozialpolitik. Gegenüber der rein negativen Haltung gewisser jugendbewegter und intellektueller Kreise untersucht sie vom Boden des kapitalistischen Wirtschaftssystems aus als der gegebenen Grundlage die Wege und Möglichkeiten zur Verwirklichung der großen sozialpolitischen Forderungen der Arbeiterbewegung: gerechte Verteilung des volkswirtschaftlichen Einkommens, Mitverantwortung und Mitbestimmung in der Wirtschaft. Der Leidgedanke der Schrift ist die soziale Befriedigung und Erneuerung unseres Volkes.

Das mit gutem statistischen Material versehene Buch ist übersichtlich gegliedert und wissenschaftlich gründlich und klar geschrieben.

Versammlungskalender.

Die Frankfurter. Unsere diesjährige Generalfammlung findet am 9. 2. 1929, abends 7 Uhr im Lokale Braun statt. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Heinrich Schaffrath Kurz vor Redaktionsschluss der vorliegenden Ausgabe unserer Verbandszeitung erhalten wir die Nachricht, daß in der Nacht vom 24. zum 25. Januar unser Zentralsekretär, Kollege Heinrich Schaffrath, nach kurzer Krankheit, infolge eines Schlaganfalles verschieden ist.

Befondere Bekannmachung Eine wichtige Kundfrage.

Bei unseren weiblichen Mitgliedern erfolgt auf Beschluß des Verbandsvorstandes in diesen Tagen. Zusammen mit der vorliegenden Ausgabe unserer Verbandszeitung gehen allen Ortsgruppen Fragebogen zur Beantwortung durch unsere Verbandskolleginnen zu. Ueber die Bedeutung dieser Erhebung

wurde einiges ausgeführt in der Verbandszeitung Nr. 4 vom 26. Januar, und zwar auf der ersten Seite der Beilage „Herd und Spindel“.

Unsere Vorstände und Vertrauensleute, wie auch unsere Verbandskolleginnen bitten wir dringend, den betreffenden Aufruf in „Herd und Spindel“ zu beachten und im Interesse der Arbeiterfrage die Erhebung bei allen weiblichen Mitgliedern mit durchzuführen zu helfen.

Die Fragebogen sind durch die Vertrauensleute an die Kolleginnen zu verteilen, nach Ausfüllung wieder zu sammeln und dem Ortsgruppenvorstand abzuliefern. Dieser schickt sie an den zuständigen Sekretariatsleiter. Die Sekretariatsleiter haben die Fragebogen bis spätestens

15. Februar dieses Jahres weiterzuleiten an die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenberufsverbände in Berlin-Wilmersdorf Kaiserallee 25

Damit die Erhebung bis zu dem vorgesehenen Zeitpunkt ausgewertet werden kann, bitten wir die Vertrauensleute recht dringend, den Kolleginnen bei der Fragenbeantwortung zu helfen und die Bogen möglichst schon beim nächsten Rundgang ausfüllen zu lassen und sie dann sogleich beim Ortsgruppenvorstand abzuliefern.

Der Zentralvorstand.

Inhaltsverzeichnis

Artikel: Verbandsbezirk Westfalen marschiert! — Einiges aus der Jahresarbeit des Verbandsbezirks Westfalen. — Die erste staatlich anerkannte Textilfachschule für Westfalen. — Das Vorbild der Ortsgruppe Bocholt zur Nachahmung empfehlenswert. — Ausschnitte aus dem Leben und den Arbeiten in den Ortsgruppen des Sekretariatsbezirks Dülmen. — Mehr Mitarbeit. — Nordhorn, eine aufstrebende Industriestadt. — Vorwärts trotz Schwierigkeiten. — Mitbestimmungsrecht in Betrieb und Wirtschaft. — Plan kann so und auch anders! — Aus der Arbeiterinnenbewegung des westfälischen Bezirkes. — Bildung der Arbeiterjugend. — Falsche Nationalisierung. — Warum Ablehnung des Schiedsspruches für die Krefelder Seidenindustrie? — Die Wirtschaftslage in der Textilindustrie. — Entwicklung, Anteil der Beschäftigung und der Löhne im Textilwareneport in den Jahren 1925-1927. — Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Verbandsgebiet. — Feuilleton: Eine Tat. — Reges Gewerkschaftsleben auch im Norden unseres westfälischen Verbandsbezirkes. — Gewerkschaftsbilder aus dem Sekretariatsbezirk Emsdetten. — Das Spinnweb. — Allgemeine Rundschau: Die sozialpolitische Arbeit des Reichswirtschaftsrats. — Vorläufig keine weiteren Nachuntersuchungen der Kriegsschädigten. — Aus unserer Jugendbewegung: Lobberich. — Zweiter Wochenendkursus für den Sekretariatsbezirk Rhegdt. — Weihnachtsfeier der weiblichen Jugendgruppe Schiefbahn. — Berichte aus den Ortsgruppen: Epe. — Cronau. — Vörrach. — Döhrup. — Sekretariatskonferenz in Schüttorf. — Bücher und Schriften. — Besondere Bekannmachung. — Verammlungskalender. — Inzerate.

Verantwortlich Gerhard Müller, Düsseldorf, Florstra. 7.

Musikinstrumente-Sprechapparate. Einzigartig konstruiert. Preisliste. 202. Kataloge, Prospekte, Muster gratis.

Thüring. Pflaumenmus. garantiert reine, ungeschliffene Qualität. 20 Pfd.-Eimer 9,75 ab vier Nachnahme. O. Ritter, Schöden i. Thür. Nr. 167, Pflaumenfabrik.

100 Bahnrings 5,95 Mk. Salzfetheringe. Dauerware ohne Kopf und Eingeweide, fast tauglich auch zum Saureinlegen. hochfest. 60 Mark 120 Stck. 5 Pfund. E. Napp, Altona 2, Nr. 362.

Feinstes Tafel-Pflaumenmus. gar rein, mit Zucker eingek. 10 Pfd.-Eimer, Postkoll. 3,30 10 " " i. Emajille 3,80 20 " " Bahnkoll. 7,50 10 Pfd.-Eimer, beste Qual. 10 Pfd.-Eimer 3,10 M. Preise ab hier, g.g. Nacha. Witty Trübe, Magdeburg 54

Der Deutsche ist die Tageszeitung für den christlichen Gewerkschafter! Feinste Tafel-Pflaumenmus. gar rein, mit Zucker eingek. 10 Pfd.-Eimer, Postkoll. 3,30 10 " " i. Emajille 3,80 20 " " Bahnkoll. 7,50 10 Pfd.-Eimer, beste Qual. 10 Pfd.-Eimer 3,10 M. Preise ab hier, g.g. Nacha. Witty Trübe, Magdeburg 54